

# D Röstli : Erstdruck

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186688>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zämeha, enand nit  
vergässe und mit  
eme guldige Fade  
zäme fest verbunde  
blybe. No öppis: s  
het verwiche eine  
bhauptet, eine fryli,  
wo em Schwyzer-  
dütsch nit grad  
grünen gsinnet isch:  
Jo, d Mundart, die  
mög allwäg chuun  
übere Gartehag us  
glänge. Im beste  
Fall syg sie e Kan-  
tönlisach. Zum gue-  
te Glück het dä Pro-  
phet aber nicht  
rächt. I has i dene  
Johre immer wider  
dürfen erläbe, dass  
au z Romanshorn,  
z Frauefäld, z Züri,  
z Basel, z Lozärn  
und z Bärn gärn



My Familie

Soledurnerdütsch gläse wird. Drum glauben i fest dra, dass au s Schwyzer-  
dütsch s Läbe cha bhalte.

\* \* \*

## D Rösti

Erstdruck

*Hüt gits es Herrenässe,  
So knusprig und so guet.  
I gseh wie üsers Müetti  
Grad d Rösti übertuet.*

*Es Götterässe, chumm zum Tisch,  
's isch besser weder Fleisch und Fisch.*

*Die guldig-gäali Ruume,  
Sie lachet eim grad a,  
So früsch, so appetitlig,  
's het puren Anke dra.*

*Gryf härzhaft zue, i halte mit,  
Weisch, öppis Bessers findsch du nit.*

*'s git wäger hüt e Rösti;  
Chausch rund um d Ärde goh,  
Die besti Herrechöchi  
Chunnt do halt nümme noh.  
Iss mit Verstand das guete z Nacht,  
Die Rösti isch vom Müetti gmacht.*